

DIDAKTISCHER PROZESS IM RAHMEN DER INTERKULTURALITÄT IN DER SLOWAKEI

Andrea Markulíková

Konstantin Philosoph Universität in Nitra,
Philosophische Fakultät, Institut der Romanistik,
Stefanikova 67, SK-94974 Nitra, Slowakei
E-mail: andrea.markulikova@gmail.com

1. EINLEITUNG

Die Verbindung, Zusammenfügung der Kultur
Die Globalisierung
Interkulturelle Gesellschaft
Gegenseitiger Dialog und Kommunikation erforderlich
Die Harmonisierung
Die Gleichwertigkeit, die Adäquatheit jeder Kultur
Die Toleranz und die Akzeptanz

2. INTERKULTURALITÄT UND GESCHICHTE

Österreich-Ungarn – reale gegenseitige
Zusammenwirkung der Sprach- und Kulturgruppen
Aus dem Blick (aus der Sicht, unter dem Gesichtspunkt
mit historischem Abstand) erfüllte die Kriterien der
Respektierung (der Beachtung, der Einhaltung) der
Interkulturalität und der Toleranz in heutiger
Auffassung.

3. INTERKULTURALITÄT IN EUROPA

Frankreich – historisch eine koloniale Macht
Interkulturalität schon lange erforscht.
1880 verwendete der französische Geograph Ounésime
Reclus zum ersten Mal den Begriff „frankophon“.
1930 Der Begriff „francité“ von Léopold Senghor
Institutionelle Ordnung durch Mehrsprachigkeit
ausgezeichnet: Belgien, Finnland, Kanada u. die Schweiz
sprachlicher Föderalismus: B, CH
Zwei Tendenzen: die Akzeptanz gemeinsamer Werte und
gleichzeitig das Entstehen neuer, nicht gemeinsam
genutzter Werte.

4. INTERKULTURALITÄT IN DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK

Ausländer, die in der Slowakei seit mehreren Jahren
arbeiten
ihre Kindern in den Schulen
Einfluss der fremdsprachigen Medien

5. VORAUSETZUNGEN

Im Laufe der Zeit ändern sich einige ausgewählte
Interkulturalitätskriterien
bei Kindern aus heterogenen Ehen
Vermutlich ist die Anpassungsrate für die weibliche
Bevölkerung höher
Schnellere Progression bei den Kindern, die mehrere
Sprachen beherrschen
Größere Adaptabilität im jüngeren Alter :
(Anpassungsfähigkeit höher, wenn ein jüngeres Kind in
ein interkulturelles Umfeld eintritt, als bei älteren
Menschen).
Diese Voraussetzungen wollen wir beglaubigen,
justifizieren u. überprüfen in der Forschung.

6. MATERIAL UND METHODEN

Schülergruppe, Studenten – Gruppe, N = ca. 150
Homogene slowakische Familie, n = 50
Heterogene Familie, n = 50
Homogene Familie der Ausländer, n = 50
Die Mädchen u. die Jungen optimal 50% versus 50%

6 a. VERGLEICH

Longitudinal in der Zeit mindestens 3 Perioden
untersucht werden.
Transversal zwischen den entsprechenden Gruppen I. bis
III.
Transversal die Mädchen versus die Jungen
Die Vergleiche werden longitudinal in der Zeit
mindestens 3 Perioden untersuchen.
Transversal zwischen den entsprechenden Gruppen I. bis
III. Mädchen versus Jungen und Gruppen nach
Herkunft vergleichen.

6 b. METHODEN

Ein standardisiertes Interview
Es werden spontane und provokative formale und
semantische Assoziationen zur Interkulturalität
verwendet.
Fragebögen und es können auch andere Instrumente zur
Ermittlung interkultureller Kriterien verwendet werden.
Es wird verwendet: ein standardisiertes Interview und
spontane und provokative formale und semantische
Assoziationen zur Interkulturalität.
Neben Interviews und Fragebögen können auch andere
Instrumente zur Ermittlung interkultureller Kriterien
verwendet werden z. B. Video, standardisierte
Videoprojektion u. a.

7. ERWARTETE ERGEBNISSE

Bestätigung oder Ablehnung der durch statistische
Methoden nachgewiesenen Hypothese

8. DISKUSSION

Um den CARAP-Rahmen für Mehrsprachigkeit voll
ausnutzen zu können, ist eine Schulung erforderlich
alle Lehrer für das CARAP - Projekt zu sensibilisieren
Erziehung für Mehrsprachigkeit und Erziehung durch
Mehrsprachigkeit
Das Unterrichten der zweiten Fremdsprache in den
Schulen ist in der Rückbewegung (im Abzug, in der
Regression)
Die realen technischen und materiellen Einschränkungen.

Wir erwarten, dass interkulturelle Faktoren sehr
wahrscheinlich den didaktischen Prozess in naher
Zukunft beeinflussen werden.